

**Trauerland startet ein neues Projekt: Mit TOBBI – Trauerland, Orientierung, Beratung und Bildung – wird das Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche seine Angebote ausbauen. Ermöglicht wird dies durch die Förderung der SKala-Initiative von Susanne Klatten.**

„Die Förderung durch SKala ist eine Auszeichnung für Trauerland! Denn es werden nur Projekte gefördert, die eine große gesellschaftliche Wirksamkeit bewiesen haben“, freut sich Trauerland-Gründerin Beate Alefeld-Gerges. „Es haben sich dort deutschlandweit zahlreiche Projekte beworben, von denen am Ende etwa 100 gefördert werden. Dazu gehören wir.“ SKala ist eine Initiative der Unternehmerin Susanne Klatten in Partnerschaft mit dem gemeinnützigen Analyse- und Beratungshaus Phineo.

### **Mehr Beratungszeiten, neue Bildungsangebote**

Über den Zeitraum von drei Jahren wird Trauerland projektbezogene Fördermittel erhalten, um sich in den Bereichen Beratung und Bildung breiter aufzustellen. „Wir merken, dass wir in der Beratung, also Telefonberatung und auch Einzelberatung, oft Wartelisten haben. Das ist natürlich schwierig bei Menschen, die in Trauer sind. Die brauchen sehr schnell Hilfe“, erläutert Alefeld-Gerges. Die Förderung ermöglicht es Trauerland, die Besetzung des Beratungstelefons dahingehend zu erhöhen, dass sich Hilfesuchende künftig an jedem Werktag an den Verein wenden können. Parallel werden auch die Kapazitäten im Bereich der Einzelberatungen verstärkt. Start ist Januar 2019.

Zudem wird in einem zweiten Schritt das Seminarangebot ausgebaut. Es wird Angebote an Mitarbeitende aus Institutionen, wie Schulen, Kindergärten oder Jugendämtern geben, bis hin zur Ausbildung in der Trauerbegleitung. „Wir haben 19 Jahre lang Erfahrung im Bereich Kindertrauerarbeit gesammelt. Diese Kompetenz an Fachkollegen weitergeben zu können, ist ein großer Schritt“, sagt Alefeld Gerges.

### **Die Kinder- und Jugendtrauergruppen laufen weiter**

Das Kerngeschäft des Bremer Vereins, die Kinder- und Jugendtrauergruppen laufen weiter. Die Förderung finanziert nicht die laufenden Kosten für die Kinder- und Jugendtrauergruppen sowie des Treffs junger Erwachsener. Hier ist Trauerland weiterhin auf die Unterstützung von Spendern angewiesen. Der Verein stemmt die Finanzierung für die Trauergruppen seit fast zwei Jahrzehnten nahezu ausschließlich über Spenden ohne dauerhafte Zuwendungen aus öffentlicher Hand.

„Die Finanzierung der Kindergruppen ist nach wie vor ein betriebswirtschaftlicher Spagat. Wir tragen Sorge für die kontinuierliche Gewährleistung des Angebots, müssen diese Leistung aber ohne feste regelmäßige Förderung bewältigen“, sagt Simin Zarbafi-Blömer, Geschäftsführerin bei Trauerland. „Das ist immer wieder eine große Herausforderung. Wir hoffen, durch die Auszeichnung von SKala, weitere Unternehmen zu erreichen, die die wirkungsvolle Arbeit Trauerlands erkennen und finanziell unterstützen.“ Für diesen Bereich wünscht sich der Verein noch dringend feste Partner an seiner Seite, um den Haushalt planbarer zu machen.

## Informationen zur SKala-Initiative

Das Projekt TOBBI – Trauerland, Orientierung, Beratung und Bildung von Trauerland – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e.V. wird durch die SKala-Initiative gefördert. Die Förderung läuft über drei Jahre. SKala ist eine Initiative der Unternehmerin Susanne Klatten in Partnerschaft mit dem gemeinnützigen Analyse- und Beratungshaus Phineo. SKala fördert bis zum Jahr 2020 etwa 100 gemeinnützige Organisationen. Unterstützt werden ausschließlich Organisationen, die gegenüber PHINEO eine große soziale Wirkung nachgewiesen haben.

## Informationen zu Trauerland

Der Verein Trauerland – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e.V. bietet Heranwachsenden einen geschützten Raum für ihre Trauerarbeit. Es gibt 11 Kindergruppen in Bremen und Oldenburg mit 155 Plätzen, zwei Jugendgruppen (+12 und +16), einen Treff für junge Erwachsene, Einzelberatungen, telefonische Beratungs-sprechzeiten und Kriseninterventionen in akuten Notsituationen. Darüber hinaus gibt es überregionale Kooperationen. Die Betreuung erfolgt durch Mitarbeiter mit pädagogischer bzw. psychologischer Ausbildung sowie einer Vielzahl geschulter Ehrenamtlicher. Die Teilnahme ist für die Familien kostenlos. Der Verein ist zu etwa 95 Prozent spendenfinanziert.